

Herzlich Willkommen zur Ausbildungsveranstaltung

B1 Die Einführungsphase – Stunden in einem der drei
Bereiche Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft planen

Wirtschaft/Politik (S2) Achtsnichts 2. Hj 2024/25 – A-GY-WPO-0103

Florian Achtsnichts

12.03.2025

Katharineum zu Lübeck

Moin!

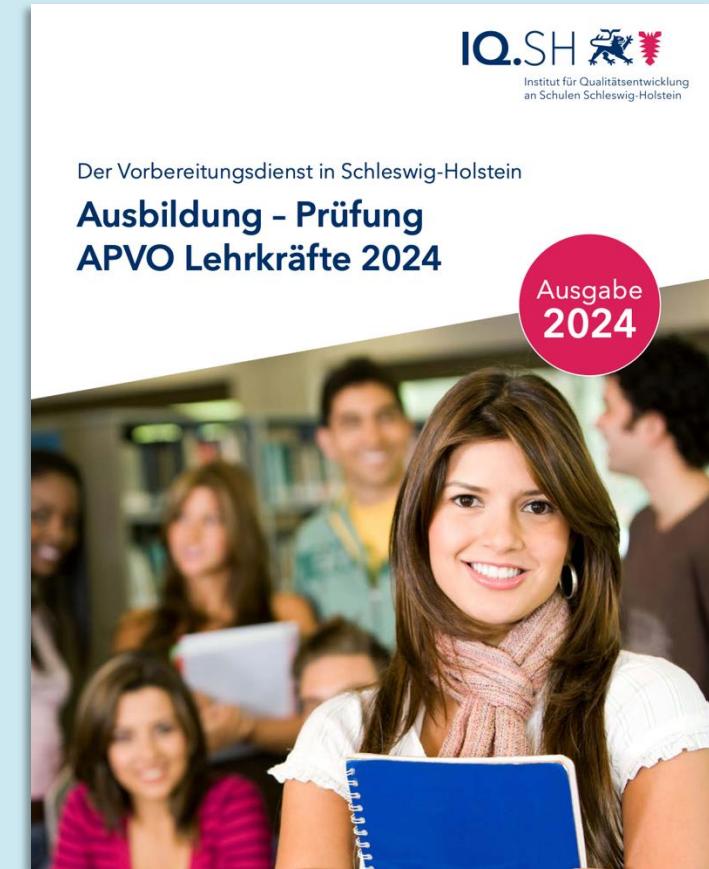


Wie geht es Ihnen nach einem Monat im 2. Halbjahr?

Organisatorisches

Veranstaltung „Gemeinsam Ausbilden“

- Absprache zwischen Studienleitung und Ausbildungslehrkräften
- Ziel: Vernetzung der Zusammenarbeit zwischen IQSH und Schule
- Jedes Halbjahr eine Veranstaltung
→Veranstaltung am 26.03. 15-16 Uhr
→AUS0580



Planung der Ausbildungsveranstaltungen

25.09.2024	A1 Anfangsunterricht Wirtschaft/ Politik – die Grundlagen für Handlungskompetenz schaffen	Gütte Theodor-Mommsen-Schule, Bad Oldesloe
06.11.2024	A2 Die Themenbereiche der Sekundarstufe I am konkreten Beispiel – den Übergang in die Oberstufe vorbereiten	Zube Hermann-Tast-Schule, Husum
04.12.2024	A3 Die Einstiegsphase im Fach Wirtschaft/ Politik – Tore zum Lernerfolg gestalten	Schittig Ida-Ehre-Schule, Bad Oldesloe
15.01.2025	A4 Langfristige Unterrichtsplanung in der Sekundarstufe I – Lernlinien, Sequenzen und Einheiten nutzen	online
12.02.2025	A5 Die Bedeutung von Makro- und Mikromethodik - Unterrichtsformen und Methoden im urteilsbildenden Unterricht variieren	Jörgensen Geschwister-Prenski-Schule, Lübeck
12.03.2025	B1 Die Einführungsphase – Stunden in einem der drei Bereiche Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft planen	Abend Katharineum zu Lübeck, Lübeck
09.04.2025	B2 Das Denken in Unterrichtssequenzen – den Kompetenzerwerb in der Einführungsphase Schritt für Schritt unterstützen	online
21.05.2025	B3 Die Auswertungs- und Sicherungsphase – Whiteboards & Co. effizient einsetzen	Dalinger Carl-Jacob-Burckhardt Gymnasium, Lübeck
18.06.2025	B4 Leistungsmessung und Bewertung – Lernprodukte vorbereiten, erstellen und bewerten	Sobottka Altes Gymnasium, Flensburg
16.07.2025	B5 Querschnittsaufgaben in den Fachunterricht integrieren - LdE, BO und Demokratiebildung	Flentje Baltic Schule, Lübeck

Zielsetzung und Ablauf Modul B1

Zielsetzung B1

- Planungsschritte für eine problemorientierte Einzel-/ Doppelstunde unter besonderer Berücksichtigung der Fachanforderungen und der Besonderheiten der Einführungsphase umsetzen zu können.

Inhalte

- Unterschiede im WiPo-Unterricht zwischen Sek. I und Sek. II
- Besonderheiten Übergang in die Sek. II und Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sek. II
- Die Themen des E-Jahrgangs
- Der Planungsprozess unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Einführungsphase
- Exkurs: Planungsprozess mit Hilfe von KI
- Training I: Exemplarische Gegenstände für die Einführungsphase finden
- Training II: kooperative Planung einer exemplarischen Stunde

Wiederholung A5-Modul: Austausch zu Fragen und möglichen Thesen

Austausch zu Fragen und möglichen Thesen

Finden Sie sich in semestergemischten Kleingruppen zusammen:

1. Tauschen Sie sich zu Fragen zum A5 Modul (Mikro- und Makromethoden) aus.
2. Vergleichen Sie Ihre möglichen Thesen zum A5 Modul.
3. Erarbeiten sie eine kurze Begründung in Stichworten für Ihre Thesen. Denken Sie an die Verknüpfung von Theorie und Unterrichtspraxis.
4. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse vorzustellen.

Mögliche Thesen A5

- Ökonomische Planspiele (z.B. WiWag) bieten den SuS einen exemplarischen/nachvollziehbaren Bezug zur Lebenswelt.
- Mikromethoden eignen sich besonders zur kognitiven Aktivierung von SuS.
- Die Passung der Lerngruppe ist entscheidend für die Methodenauswahl.
- Planspiele externer Anbieter sind besonders auf ihre Problemorientierung und den Einklang mit Bildungszielen zu prüfen.
- Der Einsatz von Makromethoden sollte nie als Selbstzweck im Fokus einer funktionalen WiPo-Stunde stehen.

Unterrichtsbesuch



- Ziel:** stärkenorientierter und konstruktiver Prozess des gegenseitigen Lernens
- Individueller Reflexionsprozess im Fokus

Ablauf des Unterrichtsbesuchs

Vor dem Unterrichtsbesuch

Tauschen Sie sich in Kleingruppen über das zugewiesene Kriterium unter Hinzunahme des Unterrichtsentwurfs aus (5-24) → heute **binnendifferenziert**: 1 + 2, 5+ 6, 7+8

Während des Unterrichtsbesuchs

Beobachten Sie die durchgeführte Unterrichtsstunde entlang Ihres Kriteriums und notieren Ihre Beobachtungen.

Nach dem Unterrichtsbesuch

Schwerpunktsetzung in Kleingruppen zu Beobachtungen:

Was muss unbedingt gesagt werden?

- 1 Stärke, 1 Entwicklungsbedarf in Bezug zu BEOBACHTUNGEN
- **Fragen, Unklarheiten (auch bezogen auf eigenen Unterricht)**

Besonderheiten im Übergang in die Sek. II (Einführungsphase)

Aktivierung

Vergleichen Sie den Wirtschaft/Politik-Unterricht der Einführungsphase mit der Sek. I.

Gemeinsamkeiten

Unterschiede

Erfahrungsberichte

Aufgabe 1 – Arbeit mit den Fachanforderungen

1. Arbeiten Sie auf Grundlage der Fachanforderungen Wirtschaft/Politik (S. 28ff.) grundlegende Zielsetzungen, Unterrichtsprinzipien und Anforderungen (Kompetenzbereiche, Themen und Inhalt) des Wirtschaft/Politik-Unterrichts in der Einführungsphase heraus.
2. Vergleichen Sie darauf aufbauend den Wirtschaft/Politik-Unterricht in der Sek. I mit der Sek. II. Halten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle fest.
3. Reserve:
Sichten Sie zudem den Leitfaden für das Fach Wirtschaft/Politik und notieren sich weitere Ergänzungen.
4. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse vorzustellen.

Wirtschaft/Politik-Unterricht

Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
<ul style="list-style-type: none">• Zielsetzung<ul style="list-style-type: none">• Erschließungskompetenz• Sachurteilskompetenz• Werturteilskompetenz im Ansatz (je nach Thema)• Handlungskompetenz• Unterrichtsprinzipien<ul style="list-style-type: none">• Beutelsbacher Konsens (Kontroversität, Aktualität, Überwältigungsverbot)• Problemorientierung• Spiralcurriculum• Anforderungen<ul style="list-style-type: none">• Lebensweltbezug• Abschlussdifferenzierung• Erschließungskompetenz realisiert Urteilskompetenz• Perspektivität	<ul style="list-style-type: none">• Zielsetzung<ul style="list-style-type: none">• Mündigkeit• Erschließungskompetenz• Sachurteilskompetenz• Werturteilskompetenz• Handlungskompetenz• Vertiefung und Erweiterung → Komplexität der Themen• Unterrichtsprinzipien<ul style="list-style-type: none">• Mehrperspektivität• Betrachtungsebenen in Wechselwirkung (Mehrdimensionalität)• Reflexion• Anforderungen<ul style="list-style-type: none">• Abitur• Abstraktion und systemische Ebene

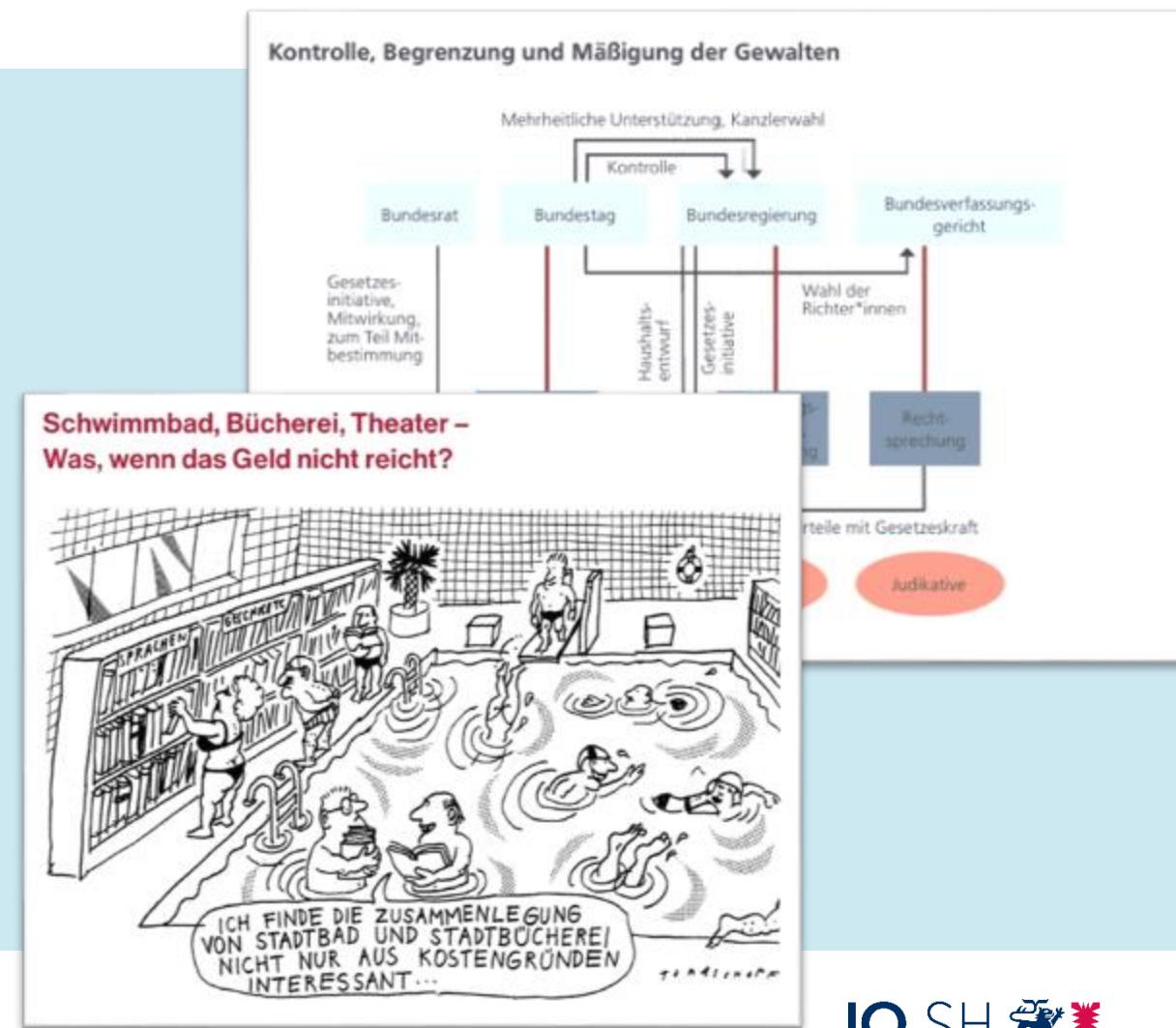
Besonderheit I: Abstraktionsgrad der Themen

Sekundarstufe I:

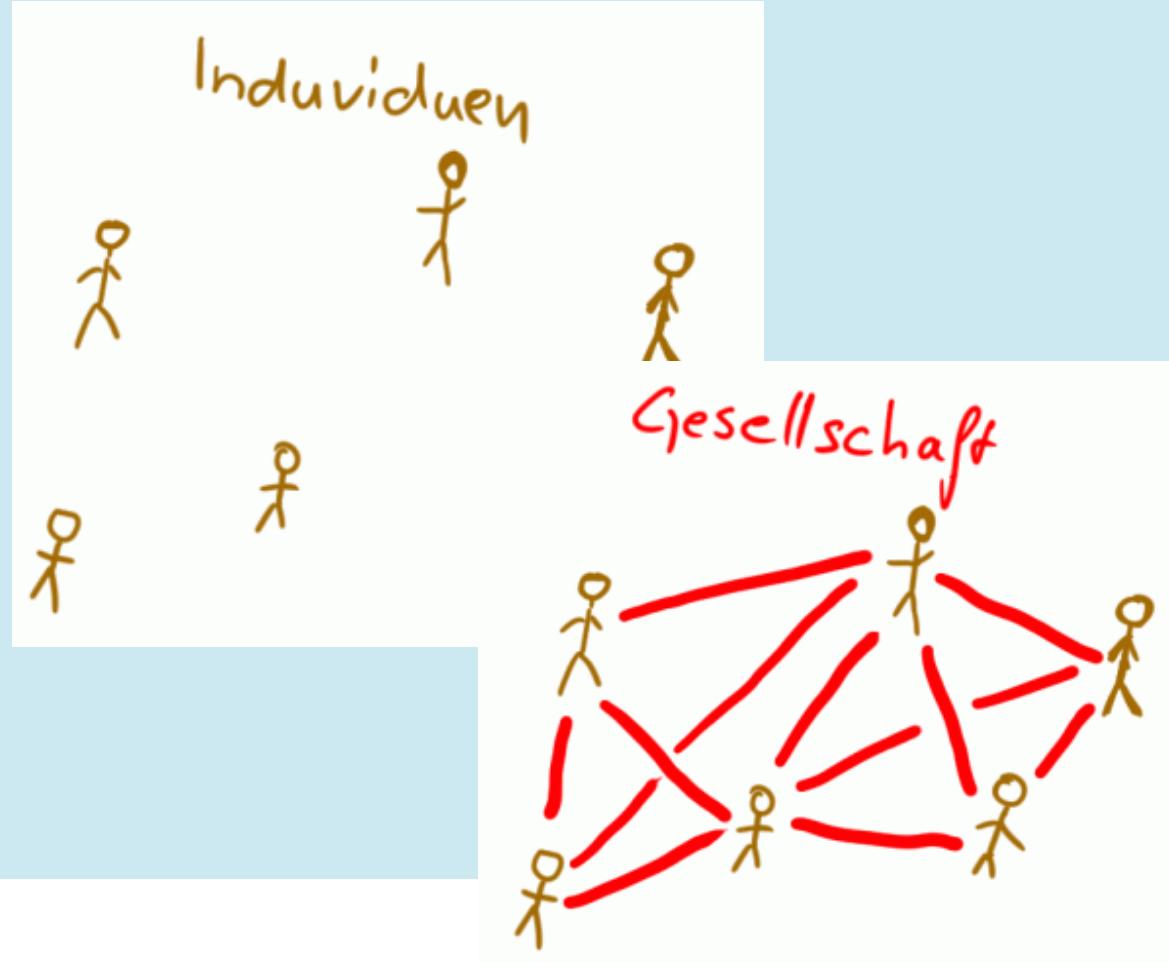
- Konkrete Themen
- Lebensweltorientierung
- z.B. persönliche Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen

Sekundarstufe II:

- Abstrakte Themen
- Komplexe systemische Fragestellung
- z.B. Analyse politischer Systeme oder Marktmechanismen



Besonderheit II: Lernniveaus und Perspektivierung



Erstes Niveau (Sek. I)

- Individuelle Bedürfnisse
- Konkrete soziale Interaktion
- Situationsbezogene Handlungskompetenzen

Zweites Niveau (Übergang Sek. II)

- Konzentration auf Regeln und Verfahren in Institutionen

Drittes Niveau (Sek. II)

- Reflexion über gesellschaftliche Systeme
- Vernetzte Zusammenhänge



(Behrmann, Grammes, Reinhardt 2004)

Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sekundarstufe II:

Grundsätzliche Anforderungen an ein Urteil:

- (Sach-) Kriterien offenlegen
- Mit Kenntnissen prüfen
- Gewichtung der Argumente (Hierarchie)
- Fremde und eigene Position ideologisch verorten
- (Gewichtung) reflektieren.

Ergänzung

- kritische Methodenkompetenz:
Intentionalität, Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung eines Materials zur Urteilsbildung

Differenzierungsmöglichkeiten:

- Kategoriale Zuordnung der Kriterien, auch zeitliche Differenzierung
- Sprachlich steigende Komplexität und Abstraktion, auch Einsatz von Kategorien und Fachbegriffen
- E-Jg.: nur eine BE je Semesterthema im Fokus
- Perspektiven weniger lebensweltlich verortet und abstrakter



(Vgl. Schaubild 6)

Planungsprozess unter besonderer Berücksichtigung der Einführungsphase

Planungsvorgang Einführungsphase

„Der gezielte Aufbau (vernetzt und kumulativ) von Wissen und Können soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich in der Fülle der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Phänomene, Strukturen, Abläufe und Wirkungszusammenhänge zu orientieren.“

„Beurteilt werden zum Beispiel Ereignisse, Entwicklungen, Konflikte, Problemlagen, Entscheidungen und Regelungen [...]“

„Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Fähigkeit Werturteile zu fällen, indem sie kriterienorientiert und argumentativ eine Entscheidung, Maßnahme oder Regelung, beispielsweise im Spannungsfeld von Effizienz und Legitimität, beurteilen. Grundlage eines Werturteils ist ein kriterienorientiertes Sachurteil.“

E1: Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland

Auseinandersetzung mit einem demokratischen System, welches aus verschiedenen Institutionen besteht.

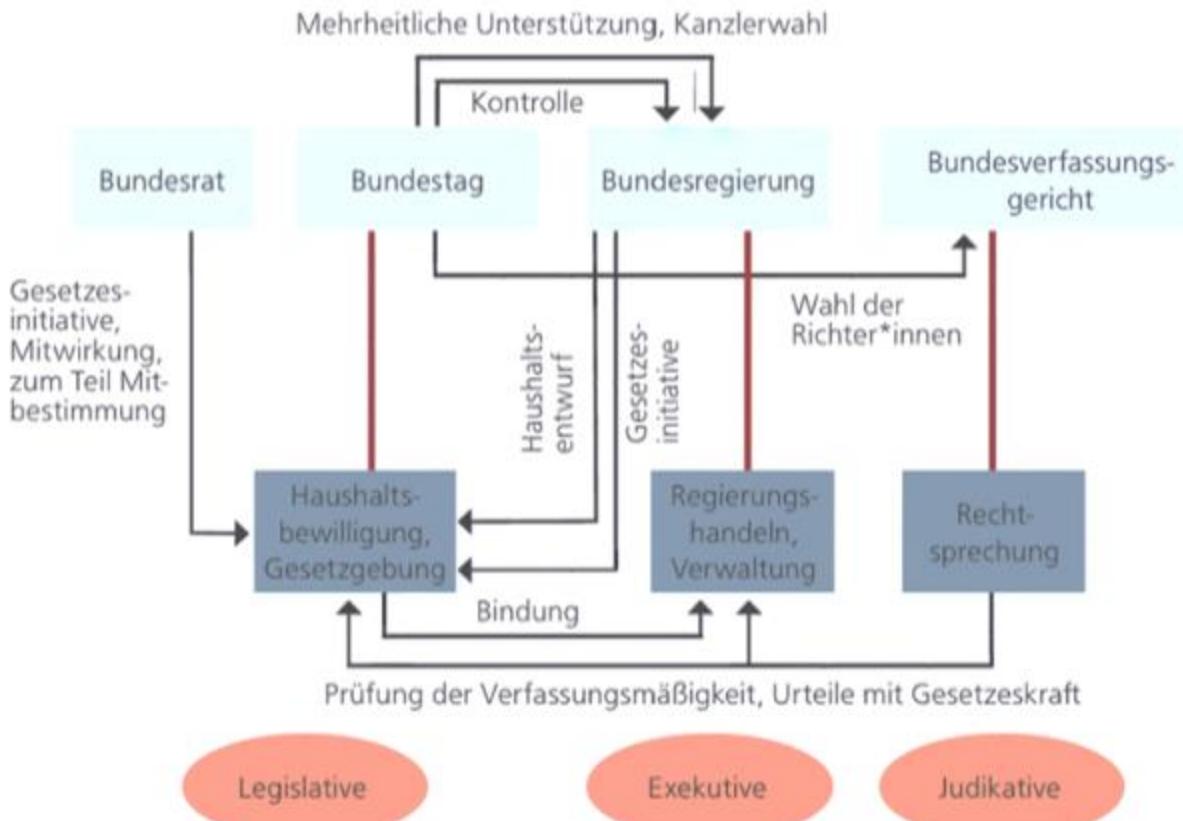
Demokratiequalität als Ergebnis systemischer Interaktion (Policy-Input wird im System zu Policy-Output transformiert).

Systemische Interaktion zwischen den Institutionen kann anhand von Wertvorstellungen beurteilt werden: z.B. Stabilität, Partizipation, Repräsentation etc.

Themen	Grundlegende Inhalte
Politische Theorien	<ul style="list-style-type: none">• Demokratiemodelle
Politische Ordnung	<ul style="list-style-type: none">• Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie• Wahlsystem der Bundesrepublik• Föderales System der Bundesrepublik in der Diskussion• Gewaltenteilung in Theorie und Praxis• Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (politisch und religiös motivierter Extremismus)
Politischer Prozess	<ul style="list-style-type: none">• Das Modell des Politikzyklus• Die Gesetzgebung im Spannungsfeld parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Kontrolle, Begrenzung und Mäßigung der Gewalten



Beispiel: Gewaltenteilung

Demokratiequalität als Ergebnis von systemischer Interaktion von Legislative, Exekutive und Judikative.

Zusammenspiel muss anhand exemplarischer Gegenstände analysiert, vernetzt und beurteilt werden:

- Der Bundestag – Spielball der Regierung?
- Der Bundesrat – ein Blockadeinstrument?
- Das BVerfG – Kontrollinstanz oder Gefahr für die Demokratie?

E2: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert

Analyse von gesellschaftlichen Phänomenen, die durch soziale Systeme erzeugt werden:

Sozialisation, demographischer Wandel, soziale Ungleichheit.

Phänomene können exemplarisch anhand gesellschaftlicher Institutionen (z.B. Sozialsysteme, Bildungsinstitutionen, Geschlechterrollen) analysiert werden.

Gesellschaftlichen Institutionen und Ungleichheitsphänomene lassen sich mithilfe von Gerechtigkeitsbegriffen beurteilen (Verteilungs-, Leistungs-, Chancengerechtigkeit etc.)

Themen	Grundlegende Inhalte
Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">• Soziales Handeln und der Prozess der Sozialisation
Demografischer Wandel und Migration in Deutschland	<ul style="list-style-type: none">• Ursachen und Auswirkungen des demografischen Wandels• Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Migration und der Integration in Deutschland
Soziale Ungleichheiten in Deutschland	<ul style="list-style-type: none">• Merkmale sozialer Ungleichheit (Bildung, Beruf und Einkommen, Migrationshintergrund, Geschlecht ...)• Modelle sozialer Differenzierung im Wandel (Stände, Klassen, Schichten, Milieus)• Eliten und soziale Randgruppen• Soziale Mobilität• Maßstäbe sozialer Gerechtigkeit

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Themen	Grundlegende Inhalte
Konkurrierende Leitbilder und Wirtschaftsordnungen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Zentralverwaltungswirtschaft, der freien Marktwirtschaft und der Sozialen Marktwirtschaft • Homo oeconomicus
Akteure und mögliche Interessenkonflikte in der Sozialen Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumenten- und Produzentensouveränität im Spannungsfeld von z. B. Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen, Marketingstrategien und Produktvielfalt • Die Beziehung zwischen Akteuren und Märkten: der erweiterte Wirtschaftskreislauf • Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft • Tarifautonomie
Wettbewerbs- und Ordnungspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Marktmodell und Marktformen • Freier Wettbewerb und Konzentration im Widerstreit

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

E3: Die Soziale Marktwirtschaft zwischen Kontinuität und Wandel

Anstelle einer Tradierung der „Sozialen Marktwirtschaft“ sollte Marktwirtschaft als normatives System unterrichtet werden, welches gestaltbar ist.

Wohlstand, Verteilung und Handlungen sind ein Ergebnis der Interaktion von Individuen, wirtschaftlichen Regeln und Institutionen.

Systemische Interaktion zwischen den Institutionen basiert auf Wertvorstellungen, die ggf. angepasst werden können: z.B. Individualismus vs. Kollektivismus, Freiheit vs. Gleichheit, Intervention- vs. Ordnungspolitik

Zusammenspiel didaktisches Modell und Prinzipien

Didaktisches Modell

Sachstrukturanalyse

Thematisierung

Unterrichtskonzeption

Didaktische Prinzipien

Adressatenorientierung

Exemplarisches Lernen

Problemorientierung

Kontroversität

Handlungsorientierung

Wissenschaftsorientierung

Kategorien als leitende Begriffe, die die Kriterien unter sich ordnen und von diesen definiert werden
(z. B. *Effizienz, Lebensglück, Fortschritt*)

unterschiedlicher Begriffsinhalt und -umfang

Betrachtungsebenen, auf denen die Kategorien Anwendung finden/Gültigkeit beanspruchen
(z. B. Ebene der *Wirtschaft/Politik, Lebenswelt, Technik/ Wissenschaft*)

ordnen/ definieren

Fähigkeit, mit Hilfe des Modells (der Vernetzung seiner Komponenten) historisch-politische Sachverhalte zu beurteilen und daran orientiert zu handeln
(Entwicklung von Urteilskompetenz)

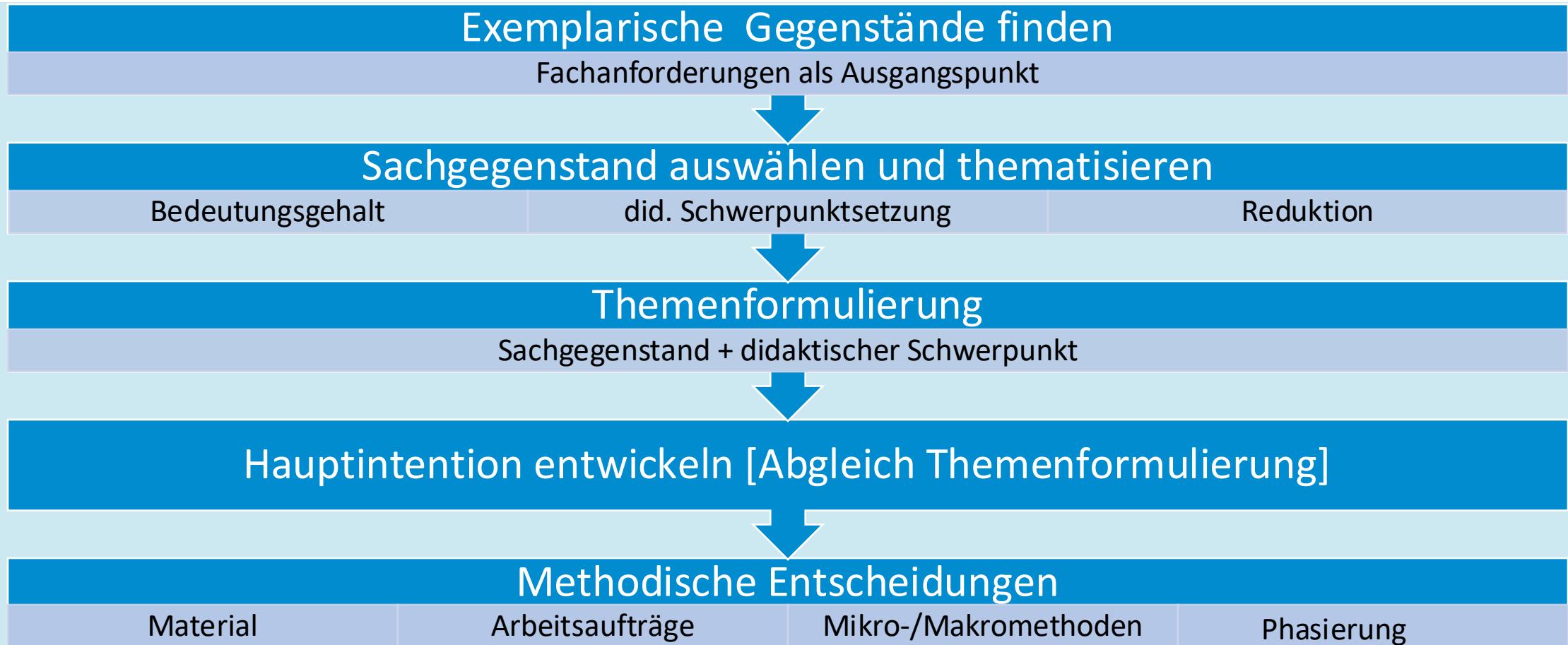
sich wandelndes Verständnis

Kriterien als Leitfragen, die jene Argumente ergeben, die die Kategorien füllen (z. B. *Was ist erfolgreich? Was ist wünschenswert? Was hat sich weiterentwickelt?*)

unterschiedliche Inhalte der Kategorien/Kriterien

Perspektiven als Angabe der Sicht, aus der geurteilt wird und die der Schüler/die Schülerin differenziert und zeitbezogen einnehmen muss (z. B. *für mittelalterliche Zünfte, für mich, für Einstein*)

Sachstrukturanalyse im Detail



Reflexion

Beurteilen Sie, welche Konsequenzen sich aus den obigen Ausführungen für die Planung von Einzel- und Doppelstunden in der Einführungsphase ergeben.

Planungsprozess

Erschließungskompetenz

Urteilskompetenz

etc.

Exkurs I: Planungsprozess mit Hilfe von KI

Aktivierung

Tauschen Sie sich zum Einsatz von KI im Planungsprozess von Unterrichtsstunden im Fach Wirtschaft/Politik aus.

Chancen

Grenzen

Erfahrungsberichte

Exkurs I – Planungsprozess mit Hilfe von KI

E1: **Themenbereich** „Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland“ (S.34; FA WiPo SH)

Verbindliches Thema: Politische Ordnung

Grundlegende Inhalte: u.a. Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie, Bedrohung von Rechtsstaatlichkeit

Exemplarität: Rechtsstaatsprinzip

Sachanalyse: z.B. Zielsetzung/ Funktionen des Rechtsstaates und aktuelle Herausforderungen, Kontroversen darum

Themen	Grundlegende Inhalte
Politische Theorien	<ul style="list-style-type: none">Demokratiemodelle
Politische Ordnung	<ul style="list-style-type: none">Verfassungsgrundsätze als Basis einer DemokratieWahlsystem der BundesrepublikFöderales System der Bundesrepublik in der DiskussionGewaltenteilung in Theorie und PraxisBedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (politisch und religiös motivierter Extremismus)
Politischer Prozess	<ul style="list-style-type: none">Das Modell des PolitikzyklusDie Gesetzgebung im Spannungsfeld parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure

Exkurs I – Planungsprozess mit Hilfe von KI

Prompt: „Benennen Sie aktuelle Herausforderungen unseres Rechtsstaats sowie Kontroversen um diesen und skizzieren Sie die geführten Diskussionen kurz.“

„Die aktuellen Herausforderungen des Rechtsstaats lassen sich in mehreren Bereichen verorten:

• **1. Digitalisierung und Datenschutz:**

- Diskussion über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Justiz und automatisierte Entscheidungen.
- Konflikt zwischen staatlicher Überwachung und Privatsphäre, z. B. Vorratsdatenspeicherung oder Online-Durchsuchungen.

• **2. Migrationsrecht und Asylpolitik:**

- Fragen zur Vereinbarkeit verschärfter Asylgesetze mit Grundrechten.
- Debatte über Zurückweisungen an den EU-Außengrenzen und menschenwürdige Unterbringung.

• **3. Polarisierung und Populismus:**

- Zunehmende Kritik an Gerichten durch politische Akteure.
- Herausforderungen durch Angriffe auf die Pressefreiheit und Desinformation.

• **4. Justizkapazitäten und Reformen:**

- Überlastung der Gerichte, lange Verfahrensdauern.
- Debatten über eine Modernisierung der Strafverfolgung und bessere Ressourcennutzung.“



Formalia zum KI-Einsatz: IQSH Moodle

Grundsätzliches

1. Eigenständiges Denken, Beurteilen, Entscheiden, Planen, Formulieren und Reflektieren stehen unverändert im Mittelpunkt der Ausbildung und Qualifizierung und können durch Programme auf der Basis von KI-Technologie allenfalls unterstützt werden.
2. Programme, die auf KI-Technologie basieren, dürfen als Arbeitsmittel genutzt werden, sofern dies nicht ausdrücklich untersagt ist.
3. Kommen Programme, die auf KI-Technologie basieren, als Arbeitsmittel zum Einsatz, müssen diese als Quelle aufgeführt und die betroffenen Stellen im Dokument gekennzeichnet werden.
4. Prüfungsleistungen müssen eigenständig erbracht werden.

Konkretes

- Zur Erfüllung von Aufgaben im Kontext eines **Ausbildungstages** oder im Rahmen des **DaZ-Kurses** dürfen Programme, die auf von KI-Technologie basieren, eingesetzt werden.
- Bei der Planung von Unterricht und der Abfassung von **Unterrichtsentwürfen** dürfen Programme, die auf KI-Technologie basieren, genutzt werden. Eine Planung und ihre Darstellung stellen aber nur dann eine gelungene Grundlage für Unterricht dar, wenn alle didaktischen und methodischen Entscheidungen von der Lehrkraft getroffen wurden und von ihr zu jeder Zeit begründet werden können; nur sie vermag es auch, die Planung an die konkreten Gegebenheiten (Rahmenbedingungen, Lerngruppe und eigene Voraussetzungen) anzupassen. Fehlende Eigenständigkeit zeigt sich im Beratungsgespräch bzw. in der Reflexionsphase am Prüfungstag.
- Eine **Hausarbeit** muss eigenständig verfasst werden; Gleiches gilt für die Bearbeitung von Einsendeaufgaben im Rahmen von **Zertifikatkursen**. Die Eigenständigkeit der Leistung muss am Ende der Arbeit bzw. am Ende der Lösung der Aufgabe schriftlich bestätigt werden. Wurde die Arbeit nicht eigenständig verfasst bzw. die Aufgabe nicht eigenständig gelöst, liegt eine Täuschung vor und die Leistung gilt als nicht erbracht.
- Bei der Erstellung des **Portfolios** dürfen Programme, die auf KI-Technologie basieren, nicht verwendet werden. Das Portfolio dient der selbstständigen Reflexion des Vorbereitungsdienstes.



Senden einer Nachricht an ChatGPT



ChatGPT kann Fehler machen. Überprüfe wichtige Informationen.

Training: Stunde(n) im Bereich Politik planen

Training I – Exemplarische Gegenstände für die Einführungsphase finden

1. Benennen Sie aktuelle Herausforderungen unseres Rechtsstaats sowie Kontroversen um diesen und skizzieren Sie die geführten Diskussionen kurz. Erproben Sie hierzu auch den kritisch-funktionalen Einsatz von KI für Ihre Sachstrukturanalyse.
2. Benennen Sie konkrete Beispiele (exemplarische Gegenstände) für die oben skizzierten Kontroversen. Wählen Sie einen Gegenstand aus.
3. Treffen Sie eine didaktische Reduktionsentscheidung unter besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen in der Einführungsphase.
4. Formulieren Sie Thema und Hauptintention.
5. Visualisieren Sie Ihre Ergebnisse für einen Galleriegang.
6. Beobachtungsaufträge Galleriegang:
 - Formulieren Sie ggf. Rückfragen
 - Diskutieren Sie, welche Planungsüberlegungen am besten die Anforderungen der Einführungsphase berücksichtigen.

Training II – Planung einer exemplarischen Stunde

1. Planen Sie zu Ihrer Sachstrukturanalyse eine problemorientierte und kontroverse Unterrichtsstunde.
2. Beschreiben Sie geeignetes Material für Einstieg, Erarbeitung (ggf. Prüfmaterial) sowie passende Arbeitsaufträge.
3. Formulieren Sie ein gutes SuS-Urteil zu der geplanten Stunde (Differenzierung + Reflexion).
4. Reserve: Stellen Sie Überlegungen zur Anlage der Unterrichtseinheit an.
5. Halten Sie Ihre Ergebnisse digital fest und bereiten Sie sich darauf vor, diese zu präsentieren.

Abschluss

Der Abschluss: Fragen und mögliche Themen für Thesen

1. Formulieren Sie Fragen zum B1-Modul, die ggf. noch offen sind.
2. Formulieren Sie mögliche Themen für Thesen, die sich aus der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.

Nachbereitende Hausaufgabe

1. Formulieren Sie zwei Thesen, die sich aus der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.
2. Notieren Sie Chancen und Grenzen zu Ihren Thesen, die sich aus Ihrem Unterrichtsalltag ergeben.

Feedback Hand

Mittelfinger
Das hat mir nicht gefallen

Ringfinger
Das nehme ich mit!

Kleiner Finger
Das kam zu kurz!

Zeigefinger
Das könnte man besser machen!

Daumen
Das war super!



Literaturverzeichnis

- Hagemann, U. (2015): Lehr- und Lernbar? Urteilsbildung im Politik- und Wirtschaftsunterricht. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 2/2015, S. 12–17.
- Reinhard, S. (2020): Politik-Didaktik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 10. Auflage. Cornelsen Verlag, Berlin.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (2016): Fachanforderungen Wirtschaft/Politik Sekundarstufe I/II. Kiel.
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (2023): Leitfaden zu den Fachanforderungen Wirtschaft/Politik. Kiel.
- Behrmann, G. C.; Grammes, T.; Reinhardt, S. (2004): Politik: Kern-Curriculum Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. In: Tenorth, H.-H. (Hrsg.): Kerncurriculum Oberstufe 11. Beltz Verlag, Weinheim/Basel, S. 322–406.